

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
 Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
 Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
 Druck und Verlag von A. Cramer,
 Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
 Durch die Post bezogen 1.50 M. ohne Bestellgeld.
 Insetionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.
 Nr. 154. — 1914. Weilburg, Montag, den 6. Juli. 66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Firma Nordische Azetylen-Industrie Fischer & Co. in Altona-Ottensen hat bei der Technischen Aufsichts-Commission für die Untersuchungs- und Prüfstelle des Deutschen Azetylenvereins beantragt, ihre in zwei Größen ge-herstellten Azetylenapparate „Gnom“ gemäß § 12 der Azetylenverordnung (Beschluss des Bundesrats vom 28. Novem-ber 1912 — § 1003 der Protokolle) zuzulassen.
 Der Apparat ist einschließ-lich der mit Typenzeugnis des Deutschen Azetylenvereins versehenen Wasser-ventil durch die Untersuchungs- und Prüfstelle des Deutschen Azetylenvereins unterzogen worden.
 Auf Antrag der Technischen Aufsichtscommission wer-den die Azetylenapparate „Gnom“ der Firma Fischer & Co. gemäß § 12 a. a. O. unter Typennummer „J34“ zugelassen.
 Apparate der Firma, denen vorstehende Vergünsti-gungen gewährt werden, müssen mit einem Fabrik-schild versehen sein, das an den zur Befestigung dienenden Zim-mer- oder Kupfernieten den Stempel des Norddeutschen Azetylenvereins zur Ueberwachung von Dampfseilen in Altona-Ottensen trägt und im Uebrigen Aufschriften gemäß nach-folgender Tabelle enthält:

Typennummer	I	II
Nenngröße	1	2
Nennleistung in kg	18	22
Nennleistung in kg	2	4
Nennleistung in Stundenlitern	600	1200
Nenninhalt der Gasglocke in Litern	58	95
Nennnummer	J34	J34

Die Fabrikationsnummer:
 Jahr der Anfertigung:
 Firma oder Lieferant:
 Wohnort des Fabrikanten und Lieferanten
 Nach Mitteilung der Firma an die Technische Auf-sichts-Commission werden die mit Erlaß vom 6. September 1912 (III. 7616 bezw. III. 2614) hergestellten Apparate „J2“ bisher zugelassenen Apparate „J3“ mit Erlaß vom 20. Mai 1911 (III. 3541) unter Typennummer „J3“ zugelassenen Apparate Mod. Supre-mum 1. Juli d. Js. aufgehoben mit der Maßgabe, daß bis zu diesem Zeitpunkte hergestellten und abge-gelassenen Apparate nach dem Inkrafttreten der neuen Azetylenverordnung nicht zu beanstanden sind.
 Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind außerdem Ab-schreiben und Beschreibungen der Apparate im Be-sitz der ausführenden Firma anzufordern.
 Weilburg, den 29. Mai 1914.
 Der Minister für Handel und Gewerbe.
 J. A.: Neumann.
 Die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Bürgermeistern hier.

Weilburg, den 1. Juli 1914.
 Der Königliche Landrat.
 L. z.

Weilburg, den 30. Juni 1914.
 Der rechtmäßige Eigentümer des Kraftwagens mit Typennummer I. T. 580 hat von einer Anlage zur Uebertragung der für den Autoverkehr erlassenen Vorschriften freigesprochen werden wollen in der am 18. April 1914 vor dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. stattgefundenen Verhandlung, daß weder er als Täter noch auch sein Sohn in Betracht komme.
 Ich ersuche Nachforschungen nach dem Führer und dem Fahrer des Kraftwagens anzustellen, gegebenenfalls das Fahrzeug zu beschlagnahmen und mir Mitteilung zu machen, derart, daß die Strafverfolgung der begangenen Zuwiderhandlung eingeleitet werden kann.
 Der Königliche Landrat.
 J. V.: Müncher, Kreissekretär.

II. 4383. Weilburg, den 3. Juli 1914.
 An die Ortsausschüsse für Jugendpflege.
 Die Anmeldung zur Teilnahme an dem für das Jahr 1915 wiederum in Aussicht genommenen Kursus zur Aus- und Fortbildung von Jugendpflegern wird hiermit ergebenst in Erinnerung gebracht und bis zum 7. ds. Mts. erwartet.
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
 L. z.

I. 3456. Weilburg, den 30. Juli 1914.
 An die Ortspolizeibehörden des Kreises.
 Die Erkennungsnummer IS 4243, die der Herr Reg.-Präf. Osnabrück dem Tierarzt Biewener, früher in Buer jetzt in Hessisch-Oldendorf wohnhaft, für seinen Kraftwagen ausgegeben hat, wird offenbar auch anderweitig und be-fugt von einem Besitzer eines Kraftwagens benutzt.
 Ich ersuche Nachforschungen nach dem Führer und Eigentümer des Wagens anzustellen, gegebenenfalls das Kennzeichen zu beschlagnahmen und mir Mitteilung zu machen, derart, daß ich die Strafverfolgung der begange-nen Zuwiderhandlung in die Wege leiten kann.
 Der Königliche Landrat.
 J. V.: Müncher, Kreissekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Gewonnenes Spiel.

Rußland im Balkan oben auf.

Was der tote Mann von Sarajewo als letztes Ziel seiner politischen Pläne betrachtet hat, das weiß niemand, aber als eine Station, als ein unbedingt erforderliches auf diesem Wege hat er die Erhöhung der Schlagfertigkeit der österreichisch-ungarischen Wehrkraft zu Wasser und zu Lande angesehen. Seit 1909 hat wohl für den Thronfolger die Möglichkeit oder, noch bestimmter gesagt, die Wahrscheinlichkeit einer Auseinandersetzung in Gedanken bestanden, und diese Aussicht ist heute leider nicht abgeschwächt worden. Denn, das läßt sich nicht mehr verhehlen, Rußland hat im Balkan sein Spiel gewonnen; selbst im Falle eines siegreichen Krieges hätte es auf dieses Bündel von Staatswesen keinen größeren Einfluß gewinnen können, wie es heute ihn besitzt. Die Frage ist, ob es sich genügen läßt.

Wenn Rußland gewonnen hat, braucht Österreich-Ungarn, und mit ihm der Dreibund, noch keine Niederlage erlitten zu haben, aber es sieht beinahe so aus. Wir wissen nicht, wie weit sich Rumänien von der russischen Politik, die, wenn sie will, sehr liebenswürdig sein kann, hat fesseln lassen, wir nehmen an, daß die charakteristische Ehrlichkeit des Königs Karol seinem Staat eine weltgehende Selbstge-freiheit bewahrt hat; aber wenn davon nur eine Kleinigkeit abgehen sollte, dann wäre der russische Triumph vollständig, und die Auseinandersetzung zwischen den beiden Kaiser-mächten der Romanows und der Habsburger wäre nicht länger zu vermeiden.

Das Bekanntwerden der blutdürstigen gegen Österreich-Ungarn gerichteten großserbischen Agitation, die das Verbrechen von Sarajewo verschuldet hat, hat das Nichtschließen zwischen diesen beiden Staaten zerschneiden. Da ist auf un-absehbare Zeit keine Versöhnung möglich. Die Regierung in Petersburg ist wenig sentimental; sie hat nicht den König Peter abgewiesen, der die Mörder seines Vorgängers aus-zeichnete, sie macht auch den heutigen serbischen Verschwör-ern keinen Prozeß. Das Königreich Serbien ist dem Rufstimm mit Haut und Haaren verfallen, wie man dies von seinem Nachbar Montenegro schon lange sagen konnte. Beide Staaten brauchen sich gar nicht mehr enger aneinander zu schließen, um kräftiger für ihre und Rußlands Interessen einzutreten, sie springen heute schon, wenn aus Petersburg ge-pöflet wird.

Wie sehr die Türkei auf die Weisungen von der Rewa hört, hat sich gezeigt, als der deutsche General Viman von Sanders acht Tage nach seiner Ankunft in Konstantinopel aus dem Kommando des ersten türkischen Armeekorps hinaus-gedrängt wurde. Daß die griechische Regierung auf Ruß-land und Frankreich sieht, ist nicht zu verkennen, und das hat mitgenommene Bulgarien, das von allen Seiten von „Vasallen des Jaren“ umgeben ist, kann auch nicht mehr, wie es will, selbst wenn es sich zum Dreibund schlagen wollte, was aber schwerlich anzunehmen ist. So ist Rußland wirklich oben auf, weil die Politik des Dreibundes im Som-mer 1912, als es Zeit war, einzugreifen, erhebliche Unter-lasungssünden beging.

Und das Lieblichste bei allen diesen Verhältnissen war, daß sich Österreich-Ungarn und Italien Albanien's wegen noch mit mißtrauischen Augen ansahen. Das scheint sich in der allerletzten Zeit ja geändert zu haben, aber man merkt

doch so etwas aus den italienischen Zeitungen, daß es igno-riert gar nicht so unlieb ist, daß der Erzherzog Franz Ferdinand nicht mehr der erste Mann am Thron ist. Aber auch Italien, der ganze Dreibund, hat mit dieser Katastrophe verloren, während Rußland gewonnen hat. Es ist oben auf im Balkan, wenn nicht gar am Ziel. Daran läßt sich nichts beschönigen.

Politische Rundschau.

Das seldgraue Kostüm. Im deutschen Heere, das die seldgraue Uniform bereits besitzt, wird nach den ge-machten Erfahrungen eine kleine Änderung im Tone der grauen Farbe und besonders eine Vereinheitlichung des Farbentons für die ganze Armee vorgenommen werden. Gleichzeitig beabsichtigt auch Frankreich die wiederholt ange-kündigte Abschaffung der roten Hosen seiner Infanterie, die neue Infanteriehose wird schiefergrau sein. Ob die Reform diesmal zustande kommen wird, bleibt nach den wiederholten ergebnislosen Anläufen abzuwarten. Frankreich gewinnt be-kanntlich den roten Farbstoff durch eine an seinen Küsten massenhaft vorkommende Schnecke; wegen seiner Billigkeit fand er Verwendung in der Militär-Bekleidungsindustrie. Die Einführung der schiefergrauen Hose verursacht Mehr-kosten.

Zehn Jahre Kaufmannsgericht. Am Montag be-findet sich das Reichsgericht über die Kaufmannsgerichte zehn Jahre lang in Kraft. Bei Prinzipalen wie Angestellten haben diese Berufsgerichte, die allen überflüssigen Form-zwang über Bord werfen durch die Schnelligkeit und Billig-keit des Verfahrens sich beliebt gemacht, sodaß ihre obliga-torische Einführung vielfach auch in den Städten unter 20000 Einwohnern gewünscht wird. Das nahezu die Hälfte aller Rechtsstreitigkeiten auf dem Wege des Vergleichs ge-löst wird, kann man als einen Uebelstand der Einrichtung nicht bezeichnen; ein solcher ist eher darin zu erblicken, daß die Einfachheit und Billigkeit einen gewissen Anreiz zu Klagen bietet. Ob in absehbarer Zeit dem Wunsch ent-sprochen werden wird, der Rechtsunsicherheit, die infolge widersprüchlicher Urteile in einigen Punkten besteht, durch ein Reichs Kaufmannsgericht abzuwehren, erscheint zweifelhaft.

Ein Zeichen der Zeit. Im Jahre 1913 erhielten in Preußen 23 Richtersassenoren den Rat zum Austritt aus dem Justizdienst, da ihre praktischen Leistungen nicht ge-nügend waren. Man sieht, bei der Ueberfüllung der juris-tischen Laufbahn können nur tüchtigste Kräfte auf Fort-kommen rechnen. „Durchgeschleppt“ wird keiner mehr.

Die Preise der wichtigsten Lebensmittel zeigen der amtlichen Statistik zufolge für Fleisch noch fortgesetzt eine wechende Tendenz, dagegen haben die Getreidepreise ange-zogen. Diese Preissteigerung ist jedoch zweifellos vorüber-gehend und erklärt sich daraus, daß die Vorräte zur Neige zu gehen beginnen. Nach Einbringung der neuen Ernte, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, wird die Preis-kurve wieder sinken.

Die Abschaffung der Briefmarke fordert ein Artikel des „B. Z.“ Anstatt der Briefmarke wird ein Apparat ge-fordert, in den man die Briefe steckt, das nötige Porto nach Art des Automatenbildes entrichtet, worauf der Apparat die Briefe selbsttätig mit dem Vermerk „Frankiert“ stempelt. Daß die Briefmarken verschwinden werden, ist nicht an-zunehmen. Denn abgesehen von den hohen Kosten, die die Fran-kiermaschinen der Postverwaltung verursachen würden, und abgesehen von den vielen Mängelheiten, die vorkämen, erleich-tert die Briefmarke den Klein-Verkehr in unschätzbare Weise. Bei Massenauslieferungen tritt ja heute schon die Barfran-kiertung in Kraft.

Prophezen. König Nikola von Montenegro, dem in München ein Spezialarzt dringend eine Kur in Gastein ver-ordnete, erwiderte laut „Veizg. N. N.“: Das kann ich nicht. Ich bin der König von Montenegro (der König war incognito zur Konsultation erschienen). Ich kann nicht nach Österreich gehen. Es gibt Krieg! Diese Prophezelung wird sich hoffentlich nicht erfüllen und ist wahrscheinlich überhaupt nicht ausgesprochen worden. Verblüffend ist dagegen, daß die französische Prophetin und Astrologin Frau v. Thebes in ihren im Dezember 1912 erschienenen Weissagungen auf das Jahr 1913 die Katastrophe im österreichischen Kaiser-hause vorausgesagt hat. Man liest da nämlich dem oben genannten Blatte zufolge: Der Fürst, der auf den Thron wartet, wird nicht herrschen und an seiner Stelle wird ein Jüngling herrschen, der gegenwärtig nicht daran denkt, zur Regierung zu gelangen. In dem folgenden Jahre dieses Weissagungskalenders, der im Dezember 1913 erschien, findet sich ein erneuter Hinweis auf den Mord; es heißt da: Was das vor einem Jahre vorausgesagte Drama im österreichischen Kaiserhause angeht, so wird es sich ereignen; niemand vermag das Schicksal aufzuhalten.

Der Goldvorrat der Bank von Frankreich. Wäh-rend die Goldvorräte der deutschen Reichsbank infolge starker Zuanpruchnahme während des ersten Halbjahrs 1914 be-deutend zusammengeschmolzen sind und einen gegen das Vorjahr erheblich niedrigeren Stand aufweisen, hat der Goldvorrat der Bank von Frankreich einen bisher uner-wünschten Hochstand zu verzeichnen. Er ist infolge starker Goldberanziehung aus London und Neuyork auf mehr als vier Milliarden Franks angeschwollen und um mehr als sieben Millionen gegen das Vorjahr gestiegen, während die

Goldreserven der deutschen Reichsbank in der gleichen Zeit nur eine Steigerung um 225 Millionen zu verzeichnen hatten. In Frankreich mit seinen zahlreichen Rentnern liegt naturgemäß viel Geld in bar fest. Das hat sich schon 1871 gezeigt, als die fünf Milliarden Kriegskosten an Deutschland im Handumdrehen gezahlt wurden. In Deutschland dient das Geld weit mehr werbenden Zwecken und kann daher nicht in dem gleichen Maße wie in Frankreich von der Reichsbank aufgehäuft werden.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Für heute Montag hat der Kaiser den Antritt der Nordlandreise in Aussicht genommen. Sie gehört bekanntlich zum alljährlichen Reiseprogramm des Kaisers, das sie in diesem Sommer der politischen Katastrophen, wie sie der Balkan gebracht hat, nicht aus dem Programm gestrichen worden ist, kann als beruhigendes Zeichen gelten. Im vorigen Jahre brachte die Nordlandreise des Kaisers; als besonderes Ereignis die Enthüllung des Frithjof-Denkmal in Dalestrand, das der Kaiser der norwegischen Nation zum Geschenk gemacht hatte. König Hakon übernahm das Denkmal mit herzlichsten Worten des Dankes, die auch die Freundschaft zwischen Deutschland und Norwegen betonten.

Das Ziel der Nordlandreise, die in diesem Jahre zum letzten Mal auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“ ausgeführt wird, ist der prächtige Sognefjord, ein typischer Fjord mit himmelanragenden Uferfelsen, zwischen denen das Meer in tiefem Blau oder Grün daliegt. Von hier aus pflegt der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung Ausflüge ins Innere des Landes zu unternehmen. Den Verkehr mit der Heimat halten für die Dauer der Nordlandreise Torpedoboote aufrecht.

Zu preussischen Staatsministern wurden der Reichsschatzsekretär Kühn und der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow ernannt. Die Staatssekretäre Delbrück vom Reichsamt des Innern und von Tirpitz vom Reichsmarineamt erfreuen sich schon seit längerer Zeit dieser Auszeichnung.

Der erste Welsch ist laut „Magd. Bzg.“ ins herzoglich braunschweigische Staatsministerium berufen worden, der Regierungsrat Alfred Dedekind. Dedekind gehört der bekannten Welschfamilie braunschweigischer Oberbeamten an und gilt als fähiger und sehr fleißiger Beamter, der unter dem jetzigen Minister Boden bereits bei der Kreisdirektion in Blankenburg gearbeitet hat.

Die Amnestie in Sachsen-Meinungen, die Herzog Bernhard anlässlich seines Regierungsantritts erließ, erstreckt sich auf alle Straffälle, die durch Not, Leichtsinns oder Verführung veranlaßt wurden. Mordverbrechen wurden von dem Strafnachlass ausgeschlossen.

Von der Stimmung in Elsas-Lothringen legt ein Erlebnis, das Joeben der Statthalter v. Dallwitz hatte, Zeugnis ab. Der Statthalter besuchte den Kreis Saarburg. In dem Orte Herzweiler weigerte sich der Pfarrer, aus Anlaß des Besuchs die Kirchenglocken läuten zu lassen. Auf Anfrage des Bürgermeisters bestätigte die Kreisdirektion, daß das Glockengeläut zu Ehren des Statthalters Vorschrift sei. Da sich der Geistliche trotzdem weigerte, schritt die Gendarmerte ein, ihrer Aufforderung, die Kirchenglocken herauszugeben, entsprach der Pfarrer. Das Glockengeläut erfolgte dann ohne weiteren Zwischenfall.

Beim Begräbnis Joe Chamberlains, das am heutigen Montag stattfindet, werden auf einen ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen nur Familienmitglieder erscheinen. Sämtliche Abordnungen aus anderen Teilen des britischen Reiches sind dankend abgelehnt worden, nur eine Abordnung der Stadt Birmingham wird der dem Begräbnis vorausgehenden Leichenfeier beiwohnen. Die Leichenfeier findet in der Matthiaskirche statt. Zu gleicher Stunde wird in London in der St. Margaretenkirche ein Trauergottesdienst abgehalten, bei dem sich auch der König vertreten läßt, wenn er nicht persönlich erscheinen kann. Die Leiche wurde von London nach Birmingham, dem langjährigen Wahlkreise Chamberlains, übergeführt.

Albanien bleibt noch immer das europäische Rätsel und niemand weiß, wie der Gase dort laufen wird. Während der Ministerpräsident Turhan-Pascha sich mit ergebnislosen Verhandlungen in Rom abquälte, hatte es der Kultusminister Turtull unternommen, Freund Essad Pascha in Mailand aufzusuchen, um ihn zu bitten, seinen Einfluß bei den muhamedanischen Rebellen zur endlichen Herstellung geordneter Verhältnisse einzulegen. Essads Antwort machte dem alten Hallunken alle Ehre. Statt nach Durazzo zu kommen, begab er sich fluchtartig nach Paris. Von dort glaubt er seiner Sache jedenfalls besser dienen zu können als von einem italienischen Orte aus.

Nach der Befehung des österreichischen Thronfolgerpaares.

Mit dem Armeebefehl des Kaisers Franz Joseph, der am Sonntag erschien, sind die offiziellen Trauerfeiern und offiziellen Kundgebungen aus Anlaß der blutigen Tragödie von Sarajewo zum Abschluß gelangt. Den Pflichten, die Österreich-Ungarn aus der Morbidat erwachsen, über deren Beweggründe kein Zweifel herrscht, werden sich die Regierungen der habsburgischen Doppelmonarchie nicht entziehen. Das ist aus dem Armeebefehl des ehrwürdigen Kaisers zu ersehen, der mit schlichten Worten der hohen Verdienste gedenkt, die sich der verstorbene Erzherzog um die Wehrkraft der habsburgischen Doppelmonarchie zu Wasser und zu Lande erworb. Ausflüchte und Verbunkelungsmanöver Serbiens wird man in Wien nicht zulassen, vielmehr die Belgrader Regierung zur vollen Klärung der Lage zwingen. Die Untersuchungen der österreichischen Behörden und das Geständnis des Mörders Prinzip haben positiv festgestellt, daß das furchtbare Attentat von der großserbischen Propaganda ausgegangen ist. So entschieden man von Wien aus den Serbenerfolgungen der erregten Österreicher entgegentritt, ebenso entschieden wird man, ohne jede Rücksicht auf etwaige weitere Verwickelungen, mit Serbien Abrechnung halten.

Im ungarischen Reichstage wird der Ministerpräsident Graf Tisza am heutigen Montag bedeutende Erklärungen über die auswärtige Lage abgeben. Die Erklärungen, die sich, wie es heißt, auch mit der Sarajewoer Blutat und deren Folgen beschäftigen werden, wurden im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, abgefaßt und erfolgen im ungarischen Reichstage als der einzigen, gegenwärtig zur Verfügung stehenden parlamentarischen Äußerung.

Die Serbenverhaftungen werden in großem Umfange fortgesetzt. Auch in Fiume finden eingehende Untersuchungen statt. Bisher wurden achtzehn Verhaftungen vorgenommen. Ein früherer Unteroffizier der Kriegsmarine namens Marjan war mit mehreren Bekannten auf der Straße und sagte: „Was in Sarajewo geschehen ist, das ist gar nichts, ihr werdet sehen, was noch mit Gottes Hilfe kommen wird.“ Die empörten Zuhörer zeigten ihn bei der Polizei an. Er wurde verhaftet. Mehrere verdächtige Serben wurden zur Polizei gebracht und ausgewiesen. Sie mußten Fiume sofort verlassen. Zahlreichen Serben, die sich bei Österreichern im Dienste befanden, wurden ihre Stellungen gekündigt. Die Leute, die dadurch in arge Bedrängnis geraten, werden auf Anordnung der Regierung in ihr Vaterland abgehoben.

Keine Protestnote Serbiens. Petersburger Blätter hatten behauptet, die serbische Regierung habe den Großmächten eine Zirkularnote übersandt, in der sie gegen die Beschuldigungen, die aus Anlaß der Sarajewoer Schreckensstat gegen sie gerichtet wurden, protestiert habe. Sie sollte darin die Empörung über das Verbrechen ausgedrückt und eine Teilnahme serbischer Staatsangehöriger an ihm entschieden in Abrede gestellt, zum Schluß aber versichert haben, daß, falls eine solche terroristische Organisation in Serbien bestehen sollte, sie dagegen rücksichtslos einschreiten würde. In Berliner zuständigen Kreisen ist von einer derartigen Note nichts bekannt.

Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Gräfin Chotek, ruhen seit Sonnabend in der stillen Familiengruft von Artstetten. Die Kinder des verstorbenen Thronfolgerpaares hatte man zu den Särgen in der Wiener Hofburgkirche erst nach der offiziellen Trauerfeier zugelassen. Es spielten sich dabei herzerregende Szenen ab. In der Nacht waren die Säрге in einem Sonderzuge nach Boeslarn, der alten Stadt des Nibelungenhelden Rüdiger von Bechlarn, transportiert worden. Unter strömendem Regen waren sie dort aus dem Waggon gehoben und im Wartesaal aufgebahrt worden. Jwölf Offiziere des Manenregiments Franz Ferdinand hielten die Totenwacht. Bald nach drei Uhr morgens hob man die Särge auf einen Gala-Leichenwagen. Durch das dicke Spalier der ehrfürchtvollen Menge gelangte der Trauerzug zur Donau. Die Särge wurden auf die Röllfähre gehoben, die langsam über die Donau setzte. Um fünf Uhr langte der Trauerzug in Artstetten an, wo die Särge in der Schloßkirche aufgebahrt und von Mönchen und Nonnen Gebete gesprochen wurden. In Gegenwart des jungen Thronfolgerpaares, das mit den Kindern der Verbliebenen im Hofsonderzuge aus Wien gekommen war, sowie zahlreicher anderer Mitglieder des Kaiserhauses und sonstiger Trauergäste fand dann die endgültige Beisetzung statt.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 6. Juli 1914.

— Gestern beging unser Mitbürger, Herr David Dreyfus in körperlicher und geistiger Freude sein 80. Geburtstag.

+ Nachdem bereits am vorigen Sonntag das Fest der „Bürgergarde“ stattgefunden hatte, folgten am gestrigen Sonntag der 1. Ausmarsch. Allemal, wenn die Garde ausrückt, gibt's Regen, heißt es zwar im Volkstum, diesmal aber machte das Wetter, obwohl es vornehmlich etwas regnete, keinen Strich durch die Rechnung. Die Klängen ihrer schneidigen Kapelle zog die Garde voller Stärke um 4 Uhr nachmittags nach dem Schloß, wo sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte. Die Gardisten um die Königswürde auf die 2. Garde schossen, lauschten die Gäste dem Konzerte der Gardebände, die für ihre schönen Darbietungen reichen Beifall erhielten. Die Veranstaltung ist alljährlich ein Vorläufer der Festwoche, die wir im nächsten Monat feiern werden.

* Gute Honigaussichten. In der letzten Zeit haben die Aussichten des Honigertrages wesentlich gebessert, gleich die Blüten auf den Wiesen und Feldern wieder den sind. Die ungemein reichen Blüten der Bienen an den Rainen und in den Wäldern werden von den Bienen stark besogen, und die Lindenblüten, die in diesem Jahre stark honigen, liefern so viel Honig, daß sich die Bienen in den Bienenwohnungen jeden Tag sichtlich vermehren. Die Honigschleuder wird wöchentlich bereits mehrmals in Bewegung gesetzt. Trotzdem bleibt noch so viel Honig, die Bienen winterfröhlich werden.

* Nachreichung der Wagen. Nach § 11 der am 1. 1912 in Kraft getretenen Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen, wie die „Neue politische Wochenschrift“ schreibt, 1. Wagen für eine größte zulässige Last ausschließlich 3000 Kilo alle zwei Jahre und 2. Wagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilo alle drei Jahre geeicht werden. Die Frist beginnt mit dem 1. Januar desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Eichung genommen worden ist.

× Neue Fernsprechanstalten sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden. Die Herstellung in dem nächsten, am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verpätete Anmeldeungen können in dem Bauplan meist nicht berücksichtigt werden. Für die geforderte Herstellung der Anstalten sind in den Fällen die entstehenden Mehrkosten — mindestens 15 Mark — zu erstatten.

⊕ Radaubruder. 3 Burschen von Böhnberg und Weiden verurachten gestern Abend gegen 11 Uhr in der Stadt durch Johlen und Singen ruhestörenden Lärm. Polizeiergant Becker nahm die Radaubruder in die Wache, um ihre Namen festzustellen. Als sie wieder lassen waren, sangen sie von neuem Stund an und drohten gegen den Beamten. Als dieser die Burschen zur Ruhe verwies, zog ein Steinbauer von Böhnberg geborener Bayer, seinen Revolver und schoß auf den Becker. Glücklicherweise ging der Schuß fehl. Die Burschen nahmen die Verfolgung auf und schlug dem Burschen vom ehe er zum zweiten Mal auf ihn schießen konnte, die Säbel auf den Arm. Hierauf gelang es ihm, die Burschen festzunehmen und in polizeiliches Gewahrsam zu bringen. Die beiden anderen Radaubruder entkamen.

* Handwerker nach Daresalam. Die Handwerker zu Wiesbaden ist durch den heimischen Arbeitsmangel für die „2. Allgem. Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung Daresalam 1914“ offiziell benachrichtigt worden, daß Handwerker anlässlich der Ausstellung teilnehmen können. Die Ausstellung in Daresalam wird am 14. Juli abgehalten. Der Reiseleiternehmer ist auf den 14. Juli abgefahren. Die Ausstellungseröffnung, Einweihung der Ausstellung (Jubiläum der Schutztruppe) gewährleistet ist. Die Reise soll, wenn irgend möglich, um das Kap nach Westküste angetrieben werden. Handwerker, welche teilnehmen möchten, wollen sich bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden melden.

Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Ortman.

54] (Nachdruck verboten.)

„Aber der Grund? — Du mußt doch irgend eine Ursache haben für solche Weigerung?“

Ein kleines, wehmütiges Lächeln huschte über ihr Gesicht. „Vielleicht habe ich keine triftigere als der kleine Vogel, der sich vor dem neuen Käfig fürchtet, nachdem er dem alten entronnen ist. Ich weiß, Du wirst mich nicht mißverstehen! Und Du wirst mir auch künftig gestatten, mich an Dich als meinen einzigen Freund zu wenden, wenn ich des Schutzes bedürftig bin. Ohne Groll wirst Du mir Deine Hand zum Abschied reichen, auch wenn meine Ablehnung Dich ein wenig gekränkt hat — nicht wahr?“

„Wie sollte ich Dir grollen, mein Liebling! — Aber es will mir nicht in den Sinn, daß ich Dich so von mir gehen lassen soll! — So sage mir doch wenigstens, was Du zu begreifen gedenkst!“

„Und wenn ich darüber nun mit mir selber noch nicht ganz im Reinen wäre? — Würdest Du nicht begreifen, daß ich dann vor allem Zeit gewinnen muß, darüber nachzudenken?“

„Ich fürchte, meine liebe Marie, Du bist in diesem Augenblick nicht ganz aufrichtig gegen mich. Aber ich will nicht in Dich dringen, mir ein Vertrauen zu schenken, das Dir nicht von Herzen käme. Daß Du nichts Verwerfliches unternehmen wirst, dessen bin ich ja — Gott sei Dank! — gewiß.“

„Vielen wird es vielleicht in der Tat verwerflich erscheinen, Wolfgang — und auch Du wirst es möglicherweise nicht billigen. Aber Du hast mir vorhin das Recht der Selbstbestimmung zugehoben, und es kann Dich nicht kränken, wenn ich nach meinen letzten Erfahrungen nicht zum zweiten Mal einen anderen über mein Schicksal verfügen lassen möchte.“

Die Zurückhaltung, welche seit seinem Bekanntnis trotz all ihrer Freundschaft in Mariens Benehmen lag, tat ihm sichtlich

wach; aber auch er ließ nichts von Gereiztheit in seinen Worten durchklingen, als er der Schwester die Hand zum Abschied reichte.

„Man muß nicht von der Minute erzwingen wollen, was nur die Stunde gewähren kann,“ sagte er zwischen Ernst und Scherz. „Die Hauptsache ist doch, daß wir einander jetzt ganz verstehen und uns, wie ich denke, nicht so leicht wieder verlieren werden. Nur eines noch: Wo habe ich Dich künftig zu suchen? Denn daß Du in das Haus Sr. Excellenz nicht mehr zurückkehrst, ist doch wohl selbstverständlich!“

„Ich hoffe für die nächsten Tage ein Unterkommen bei Fräulein Engelhardt zu finden, und ich gebe Dir natürlich Nachricht, sobald ich meine Wohnung verändern sollte.“

„Dann bin ich beruhigt! — Viel Glück denn auf Deinen Weg, mein liebes Schwesterchen!“

Er geleitete sie bis an die Ausgangstür der Wohnung und lehnte dann in sein Arbeitszimmer zurück, um vom Fenster aus der Davoneisenden mit den Blicken zu folgen, so lange er ihre schlank Gestalt im Menschengewühl der vollreichen Straße zu unterscheiden vermochte.

„Was sie nur vorhaben mag!“ sagte er mit einem Kopfschütteln vor sich hin. „Mit der Malerei wird sie es ja schwerlich noch einmal versuchen. Doch gleichviel, was sie auch immer beginnen mag, sie wird dem Namen Brendendorfer in meinem Sinne gewiß keine Schande bereiten!“

Noch kämpften draußen über dem Häusermeer der Riesenstadt die letzten nächtigen Schatten mit dem matten Licht des anbrechenden Wintertages, als ein halbwüchsiger, mürrisch und verschlafen aussehender Kellnerbursche an die Tür des Gasthofzimmers klopfte, welches man dem letzten, erst gegen Mitternacht angekommenen Fremden zugewiesen hatte. Es mochte in Kulides Hotel nicht Sitte sein, eine besondere Aufforderung zum Eintritt abzuwarten, denn noch ehe von drinnen ein Laut vernommen worden war, schob sich der Junge über die Schwelle. Er trug ein Buch unter dem Arme, das genau so schmierig und abgegriffen aussah wie

jeder andere Gegenstand in diesem gastlichen Hause, einem verdrießlichen Gebrumm, das vielleicht auf den großen darsellen sollte, warf er es flüchtig auf den Boden.

Der Fremde, welcher durch das Klopfen nicht so tiefen Schlummer geweckt worden war, fuhr erst bei dem Geräusch in die Höhe. Seine dunklen Augen, die fast noch halt aus dem hageren und im grau-gelben Morgenlichte leuchteten, Anstich leuchteten, stierten den Burschen Sekunden lang wie und verständnislos an. „Das Bild? — Ja habe das Bild nicht! — Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

„Das Bild? — Ja habe das Bild nicht!“

Der Kreisverein Weisburg im Verband Deutscher...
...zu Leipzig veranstaltete gestern abend...
...mit guten Besuchen zu erfreuen hatte. Die verschiede-
...Vorträge wurden dankbar entgegengenommen,
...stetig dem Tanz gefolgt.

Wirtliche und vermischte Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Juli. Es war im ereignisreichen...
...als sich im hiesigen Orte der Gesangsverein...
...gründete. In diesem Sommer kann der Ver-
...50-jähriges Bestehen zurückblicken. Der gestrige...
...war dazu ausersehen, das Jubiläum in größerem...
...zu begehen. Allerdings hatte der Himmel am...
...alle seine Schleißen geöffnet und drohte das...
...nicht zu machen, doch der Wettergott hatte schließ-
...einsehen und die Feier konnte den programmäßig-
...nehmen. Trotz der Ungunst der Witterung...
...sämtliche angemeldeten Vereine eingetroffen, um...
...des festgebenden Vereins verherrlichen zu...
...auch sonst waren Gäste von nah und fern recht...
...erschienen. Gegen 3 Uhr nachmittags bewegte...
...Festplatz aus ein stattlicher Festzug durch die...
...umwäldeten Ortsstraßen. Den Zug eröffneten 4...
...die Schulfrauen und Festigungsfrauen folgten.
...Musikkorps kamen die 5 noch lebenden Grün-
...Vereins sowie dessen Ehrenmitglieder und die...
...dann die lange Reihe der Gesangs-, Krieger-
...Vereine, etwa 30 an der Zahl. Auf dem Fest-
...angekommen, sang zu Beginn der Feier der...
...Verein unter Leitung seines Dirigenten, Herrn...
...Becker, den Begrüßungschor „Heil Germania“.
...beglückte der Vorsitzende, Herr Albert Dienst, die...
...Gäste mit herzlichen Worten, dankte ihnen...
...zahlreiche Erscheinungen und wünschte ihnen einige...
...Feststunden. Herr Pfarrer Bild von Wein-
...alsdann die Festrede, in welcher er einen Rück-
...die Vergangenheit des Vereins warf und beson-
...besonders, wie der Verein alle Zeit, durch die Pflege...
...Kunst dem Wahren, Guten und Schönen ge-
...damit die Frömmigkeit, Vaterlandsliebe und...
...gefördert habe. Er sprach dem Verein seine besten...
...für die Zukunft aus, gedachte mit begehrtesten...
...des Förderers und Beschützers aller Künste Sr.
...des Kaisers und brachte ein donnerndes Hoch...
...aus, das bei den Festbesuchern einen freu-
...überreichte. Im Namen der Frauen und...
...Becker, die Tochter unseres...
...eine prächtig gestickte Fahnenkranz, die...
...träger Herr Weismar mit bestem Dank für...
...Stiftung in den Besitz des Vereins übernahm.
...anschließend folgten die Gesangsvorträge der aus-
...Vereine, die ihre schönsten Lieder zum Besten...
...in großer Freude lauschten die Festgäste den...
...Tätigkeiten und gaben ihrer Anerkennung über-
...ausdrück. Mit zu den besten Leistungen...
...die Ehre der Gesangsvereine Schubach und Wol-
...Nachdem das letzte Lied verklungen war, setzte...
...ein, dem sich jung und alt freudig hingab. Es...
...überall eine hohe Feststimmung, die bis zum...
...aufsetzt. Möge sich unser Gesangsverein auch wei-
...tätig der Pflege der edlen Sangeskunst zum...
...Ortes annehmen!

Wiesbaden, 6. Juli. Heute morgen um 4.45 Uhr...
...in der Nähe unseres Dorfes der Freiballon „Cresfeld“...
...aufsteigen, der infolge seiner vollständigen Durchdringung...
...mühte. Führer des Ballons war Herr Major...
...vom 39. Inf.-Regt. in Düsseldorf, einer...
...bekanntesten und bewährtesten Ballonführer. Der...
...wurde abmontiert und per Bahn nach Düsseldorf,
...aus der Aufstieg erfolgt war, zurückbefördert.

Wiesbaden, 6. Juli. Die Kreisärztsstelle des Ober-
...kreises mit dem Amtssitze in Marienberg ist am...
...6. Juli neu zu besetzen. Mit ihr ist zurzeit...
...das Jahres-Reisefostenpauschquantum beträgt...
...3100 Mk. Meldungen sind an den Regierungs-
...Wiesbaden zu richten.

...Zusatz des Tintenfass getaucht, und er staerte...
...kleinen schwarzen Klumpchen, die an der rostigen...
...geblieben waren, als hätte er niemals etwas...
...gesehen.
...„Wunderbar das doch ist!“ murmelte er, die letzten...
...Wörter ganz überhörend. „Man weiß die...
...dieses Fremdenbuches willen aus dem Schlafe und...
...auch mit dem ersten besten Namen, den sie hinein-
...sehen Sie?“ — und er tat einige rasche, freischwebende...
...„da steht der meinige; aber wer leistet Ihnen...
...ob das der richtige ist?“
...Wünsche las, indem er ihm über die Schulter blickte:
...„Patel, Kaufmann aus Budapest.“
...„Wie er gleichmütig mit den Äußern.“
...„Ganz natürlich ganz egal, ob Sie Patel oder Schulze...
...sind, auf den eine Belohnung ausgesetzt ist, werden...
...wohl nicht sein.“
...„Ganz ben Hals zwischen die Schultern und stocherte...
...in dem verstaubten Tintenfass herum.
...wenn ich doch so einer wäre?“ pläzte er nach einem...
...Schweigen heraus, wie jemand, der vergebens ge-
...ein Wort zu unterdrücken, das sich ihm immer...
...wieder auf die Zunge drängte. „Sie würden...
...mich nicht festgehalten zu haben, wenn Sie...
...Zimmereisen!“ brummte der Junge, indem er sein...
...hinter den Arm nahm. „Wo keinen Kaffee?“
...„Was habe ich für das Zimmer zu zahlen?“
...„Zwei Groschen, und wenn Sie kein Frühstück...
...wollen.“ An den Gästen, die nichts verzehrten,
...„Ganz gut; aber nachdem der Junge ohne Dank und...
...immer verlassen hatte, stand er eine Weile mit...
...Wort und schlief herabhängenden Armen da, wie...
...wären.“

Langenschwalbach, 4. Juli. Ins Gerichtsgefängnis...
...wurden zwei Herren und eine Dame, letztere aus London,
...eingeliefert. Dieselben wurden von Bad Kissingen aus...
...wegen Betrugs verfolgt und hatten seit Samstag im Kur-
...haus zu Schlangenbad Wohnung genommen. Dortselbst...
...wurden sie verhaftet, wobei viele Juwelen und Schmuck-
...sachen beschlagnahmt wurden.

Wiesbaden, 4. Juli. Das Schwurgericht verurteilte in...
...der gestrigen Schlusssitzung der Tagung den Schlossermeister...
...Martin Wambach, in Oberlahnstein wegen Körperver-
...letzung mit Todeserfolg zu zwei Jahren Gefängnis.
...Wambach hatte im Jähzorn einem seiner Lehrlinge einen...
...Eisendraht ans Ohr geworfen, der ihm in die Hirnschale...
...drang und nach einigen Tagen den Tod herbeiführte.

Eulheim (Kreis Hanau), 4. Juli. Die Ehefrau des...
...Fabrikarbeiters Böcker wurde gestern schwer verletzt, als...
...sie in glühende Kohlen Petroleum goß. Sie wurde von...
...den Flammen ergriffen und mußte mit schweren Brand-
...wunden in das Landeskrankenhaus Hanau gebracht werden.

Hattersheim, 4. Juli. Die Gemeindefasse hat im letzten...
...Geschäftsjahr nicht weniger als 2000 Mk. Strafge-
...wegen übermäßiger Geschwindigkeit der Autofahrer verein-
...nahmt.

London, 4. Juli. Das Schloß Tialymenoch bei...
...Holywood in Irland ist von Stimmrechtlerinnen in Brand...
...gesteckt worden. Das Schloß wurde mit seinen unermeß-
...lichen Kunstschätzen vollständig eingeeicht. Die Feuer-
...wehren waren infolge des durch die große Hitze herrschen-
...den Wassermangels machtlos. Der Schaden wird auf...
...400 000 Mk. geschätzt.

**Die Ausstellung „Das Gas“ in München lockt, ro-
...dem Bayerns Hauptstadt in der Fremdenaison des In-
...teressanten gerade genug bietet, viel Publikum an. Die ge-
...waltige wirtschaftliche Bedeutung des Beleuchtungs- und...
...Heiz-Gases ist anschaulich vor Augen geführt. Eine Firma...
...zeigt in einem eigenen Kintheater durch wissenschaftliche...
...Films die Erzeugung des Gases und seine Verwendung in...
...Leuchtschiffen und Leuchtbojen für die Weltschiffahrt. Ein...
...27 Meter langes Modell an anderer Stelle zeigt eine Gas-
...fabrik in voller Tätigkeit, ein „Spielzeug“, für dessen Her-
...stellung 35 große Firmen 60 000 Mark zusammengesteuert...
...haben.**

Schwere Gewitter gingen auch über Italien nieder.
...Oberitalien hatte tagelang eine Hitze von 36 Grad Celsius...
...im Schatten zu verzeichnen. In Erba bei Mailand wurden...
...durch Blitzschläge 5 Personen getötet.

**Die Hitze, die der Nürnberger Gegend ein so schweres
...Unwetter mit außerordentlichem Hagelschlag brachte, daß der
...Schaden ungewöhnlich groß ist, führte in Berlin zu allerlei
...ungewöhnlichen Erscheinungen. Es tauchten Herren mit
...Sonnenschirmen auf. Anfangs erregten sie Aufsehen und
...man lachte, bald aber sah man ein, daß die Sache durchaus
...praktisch sei. Sie wird zur Mode nicht werden, sie war eine
...Erscheinung, aus der Not des Augenblicks geboren, sie
...wird verschwinden, wenn Berlin wieder normale Temperatur
...erhält. — Bei St. Goar am Rhein verursachten gewaltige
...Gewitterregen einen Vergrutsch. Das Gleis auf der Strecke
...Koblenz—Bingerbrück wurde von den Geröllmassen ver-
...schüttet. Von einem D-Zug entgleisten die Lokomotive und
...zwei Wagen.**

Erneute Vorstöße der Suffragetten. Der Londoner...
...Königspalast übt eine zu große Anziehungskraft auf die...
...Suffragetten aus. Es wurde eine Frau festgenommen, die...
...sich in den Buckinghampalast einzuschleichen versuchte; sie...
...gab an, den König sprechen zu müssen. In ihrem Besitz...
...wurden zwei Revolver gefunden. Die Frau, die den Ein-
...druck einer Geistesgestörten macht, gehört der Organisation...
...der Suffragetten an. — Bei Belfast brannten die Suffra-
...getten das alte Schloß Ballinnoch hause nieder, das...
...Kunstschätze von hohem Wert barg. Nichts wurde gerettet.

Der weiße Anzug. Für die Sommerkleidung, be-
...sonders in der gegenwärtigen Hitzeperiode, sollten weiße...
...und gelbe Stoffe bevorzugt werden. Hellgrün, rot,
...grau und blau ist schlecht für die Hitze. Baumwolle leidet...
...die Wärme am besten ab, Leinen fast ebensogut, Wolle ist...
...schlecht, Seide steht in der Mitte. Bei leichter Kleidung ver-
...trägt der Mensch, wenn der Kopf vor direkter Sonnen-
...bestrahlung geschützt ist, im allgemeinen viel Hitze. Nur...
...schwere und undurchlässige Kleidung ist gefährlich und be-
...wirkt die meisten Hitzschlag-Fälle. Ist Hitzschlag, der an...
...der Nötigung des Gesichtes, der Bewußtlosigkeit in schweren...
...Fällen, an der Trockenheit der Haut, an Schwäche, Zittern...
...und Krämpfen erkennbar ist, eingetreten, so ist das Beste...
...für richtige Wärmeableitung zu sorgen. Öffnen der Kleider,
...Kaltwasser-Abreibungen, frische Luft und Ventilation.

Vermischtes.

Der Berliner reist in die Sommerfrische. Nachdem...
...alle Koffer gepackt sind, der Spediteur benachrichtigt und...
...Mina nochmals instruiert worden ist, wie Hansi, der...
...Kanarienvogel, zu versorgen, nachdem Vater sich die letzte...
...Berliner Weiße — es herrschen seit 48 Stunden in Berlin...
...30 Grad im Schatten, bitte! — einverleibt und den letzten...
...Blick auf die internationale Lage, die Wetterlage natürlich,
...geworfen, geht die Familie schlafen. Die Träume sind bunt...
...und wirr, aber reichen nicht entfernt an die Begebenheiten...
...auf dem Bahnhof bei der Abreise heran. Es ist lebensge-
...fährlich. „Vorsicht“, schreit der Gepädkträger, dessen Kräfte...
...Atlas beneiden würde, aber Frau Rechnungsrats neuer...
...Sommerhut hat bereits eine nicht zu heilende Wunde weg-
...Der Kampf um die Plätze ist heroisch, denn gerade die...
...Plätze, die zwei, drei Tage vorher bestellt wurden, üben...
...eine fabelhafte Anziehungskraft aus. Endlich sitzt alles...
...Und nun beginnt das Abschiednehmen. „Bata, in de unterste...
...Schublade von de Kommode liegt noch de kleine blaue...
...Schleife, die mir in't vorige Jahr so jut stand, die kannte...
...noch nachschicken!“ — „Karichen, daß de mir ja nich zu dichte...
...ran jehst, an de Offise.“ — „Nanu, Herr Müller, wohin?“
...„Nach Paris, ich hoffe da auf einen läßlichen Empfang“, wissen...
...Sie.“ — „Ach, Aruur, in München läßt Du Dich photogra-
...phieren, ja? Mit dem Guinaway und dem Schillertragen...
...und schreib auch mal Deiner Frau.“ — „Herr Schaffner...
...wann geht der nächste Strohwiwerzug über Stettin? Was? ...
...Nächsten Sonntag? Und mein Mann hat gesagt, erst in 14...
...Tagen!“ — Der Vorsteher winkt. Eine weiße Wolke...
...flatternde Tücher, winkende Hände. Und hinaus geht's aus...
...der glühenden Stetwüste in die schöne Gottesnatur.

**Der Universal-Erbe des verstorbenen Erzherzogs
...Franz Ferdinand ist sein ältester Sohn, Fürst Maximilian...
...von Hohenberg. Für Prinz Ernst und Prinzessin Sophie...
...sind Anpanagen ausgesetzt. Man schätzt den Wert der Erb-
...schaft auf etwa 25 Millionen.**

**Kampferinspritzungen und Stärkungsmittel bewirken schnelle
...Wiederherstellung. Direkte Sonnenbestrahlung ruft den...
...Sonnenstich hervor. Eine lokale Überhitzung des Gehirns,
...ohne daß der Körper selbst eine Temperaturerhöhung auf-
...weist, führt meist zu tödlichem Ausgang.**

**Die schnellsten Züge verkehren auf der Strecke
...Berlin—Hamburg, sie entwickeln eine Durchschnittsgeschwindig-
...keit von 88 Kilometern in der Stunde. Diese Geschwindig-
...keit wird auch durch amerikanische Bahnen nicht übertroffen...
...denen sehr zu Unrecht eine fabelhafte Geschwindigkeit nach-
...gesagt wird. Was Sicherheit und Sauberkeit betrifft, so...
...stehen die deutschen Eisenbahnen unerreicht da.**

Letzte Nachrichten.

Mannheim, 5. Juli. Das vom 5. bis 13. Juli...
...in Mannheim stattfindende 27. Verbandsschießen des ba-
...dischen, pfälzischen und mittelhessischen Schützenverbandes...
...wurde gestern abend in Anwesenheit der staatlichen und...
...städtischen Behörden mit einem Begrüßungsbanquet eröffnet.
...Heute vormittag von 11 bis 2 Uhr durchzog ein histo-
...rischer Festzug die Straßen der Stadt. Der Großherzog...
...von Baden, der mittels Automobil von Karlsruhe nach...
...Mannheim gekommen war, nahm in einem Fürstentzelt...
...den Vorbeimarsch des Festzuges entgegen und war Gegen-
...stand lebhafter Huldigungen.

Stuttgart, 6. Juli. Bei der gestrigen Feier des...
...goldenen Jubiläums der württembergischen Volkspartei auf...
...der Burg bei Göttingen hielt Reichstagsabgeordneter v. Baren...
...die Festrede.

Dresden, 6. Juli. Der zur Beschlußfassung über...
...das mit der fortschrittlichen Volkspartei vereinbarte Wahl-
...abkommen für die sächsischen Landtagswahlen 1915 zu-
...sammengetretenen nationalliberale Vertretertag genehmigte...
...die fragliche Vereinbarung gegen wenige Stimmen.

Spandau, 6. Juli. Gestern nachmittag etwa um...
...3 Uhr wurden durch das Berühren der Hochspannleitung...
...auf dem Gute Bornim fünf Personen getötet und sechs...
...Personen verletzt.

Berlin, 6. Juli. Durch einen schlichten feierlichen...
...Akt wurde gestern das 25-jährige Jubiläum der Volks-
...speisenhallen-Gesellschaft begangen.

Stettin, 5. Juli. In der Nacht zum Sonntag...
...überannte der von der See einkommende Frachtdampfer...
...„Saxonia“ im Stettin-Swinemünder Schiffsahrtsrevier in...
...der Dunkelheit ein unbeleuchtetes Boot, in dem vier Per-
...sonen aus dem Dorfe Schwabach sich befanden. Drei...
...Männer ertranken, der vierte wurde gerettet. Das Boot...
...wurde stark beschädigt.

Paris, 6. Juli. Im Kohlenbeden der Loire streiten...
...10 000 Arbeiter. Sie fordern den Achtstundentag. Die...
...Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

Rom, 5. Juli. Die Blätternachricht, daß Reservisten...
...des 68. Infanterie-Regiments in Mailand den Gehorsam...
...verweigert hätten, ist, wie die „Agenzia Stefani“ meldet,
...vollkommen erfunden.

Pera, 6. Juli. Nach der „Deutschen Tageszeitung“...
...reiste Dschawid Bey unmittelbar nach der Annahme des...
...Budgets in der Kammer nach Berlin, angeblich zum Ab-
...schluß der deutsch-türkischen Verhandlungen.

Lodz, 5. Juli. Die Spinnerei von Max Rosenblatt...
...ist abgebrannt. Der Schaden übersteigt 500 000 Rubel.

Washington, 6. Juli. Nach einer Meldung aus...
...Mexiko hat Pedro Lascurain die größte Aussicht, bei der...
...morgigen Präsidentschaftswahl gewählt zu werden. Querta...
...werde, so heißt es, als diplomatischer Vertreter Mexikos...
...nach dem Auslande, wahrscheinlich Frankreich, entsandt...
...werden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weisburg.

Wettervorausage für Dienstag, den 7. Juli 1914.

Meist noch wolkig und trübe mit Regenfällen, strich-
...weise auch in Gewitterbegleitung, bei immer noch fühl-
...lichen bis westlichen Winden.

Wetter in Weisburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	17°
Niedrigste „ heute	15°
Niederschlagshöhe	1 mm
Lahnpegel	2,26 m

Ein neuer Spionageprozess. Vor dem Reichsgericht...
...wurde der erste Spionageprozess unter Anwendung des...
...neuen, verschärften Spionagegesetzes verhandelt. Gegen die...
...Anklage des versuchten Betratts militärischer Geheimnisse...
...hatte sich der Franzose Houffe aus Jarville zu verteidigen.
...Er hatte sich Zeichnungen der Meyer Festungswerke zu be-
...schaffen gesucht. Houffe wurde zu 3 Jahren Gefängnis ver-
...urteilt. Die Verhandlung, bei der u. a. Sprache kam,
...daß Houffe in das Zimmer eines Offiziers gedrungen und...
...den Offizier durch ein Schlafmittel zu betäuben gesucht hatte,
...wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Das praktische Amerika. In Newyork gründete sich...
...vor etwa einem Vierteljahr ein „Lebensverlängerungs-Institut“,...
...bei dem man abonnierte, wofür man ständige ärztliche Über-
...wachung und Medizin erhielt. Wenn man sich auch wohl...
...und munter fühlte, wenn man seinen Berufspflichten ohne...
...Beschwerden nachkam und abends ins Theater oder in Ge-
...sellschaft ging, — es half nichts, der Doktor kam und machte...
...über die geringsten Veränderungen im Organismus. Jetzt...
...hat das Lebensverlängerungs-Institut bereits einen durch-
...schlagenden Erfolg zu verzeichnen. Keiner will es mehr...
...missen. Zu den Direktoren des Instituts gehört kein Ge-
...ringerer als der ehemalige Präsidentschaft.

Die Blumen im Getreidefeld. Kornblumen, Korn-
...raden und Mohh, die jetzt zwischen dem Getreide das Auge...
...des Naturfreundes mit ihren satten Farben erfreuen, gelten...
...dem Landmann als Unkraut. Aber die Kornblume ist uns...
...Deutschen geheiligt, sie war, seitdem Königin Luise einst...
...ihren Söhnen Kränze aus Kornblumen auf die Häupter ge-
...setzt hatte, des alten Kaisers Wilhelm Lieblingsblume. Auch...
...die Kornrade gilt nicht überall als Unkraut. In den öden...
...Gebieten Sibiriens wird sie beispielsweise während des...
...kurzen Sommers in großen Feldern angebaut; man ge-
...winnt aus dem Kornradensamen, nachdem man das in ihm...
...enthaltene Saponin-Gift entfernt hat, Spiritus, der sich zur...
...Bereitung eines in Rußland sehr geschätzten Schnapjes...
...eignet.

(Fortsetzung folgt.)

PIANINOS-FLÜGEL-HARMONIUMS

Vertreter von Steinway & Sons, Bechstein, Berdux, Feurich, Hofberg, Kuhse, Mannborg, Neumeyer, Perzina, Schiedmayer, Thürmer. Billigste bis hochfeinste Modelle. Höchster Rabatt. Kleine Raten. Langjährige Garantie.

Pianos und Harmoniums zu vermieten

(2-12 Mark monatlich), bei Ankauf Mietgutschrift. Werkstatt für alle Reparaturen, Klavierstimmen. Aufpolieren von Pianos. — Pianola — Phonola. — Welte-Mignon-Piano. — Phonola-Piano.

WILH. RUDOLPH in GIESSEN

Grossh. Hess. Hoflieferant Fernsprecher 389 Seltersweg 91.

Bekanntmachung.

Das Aufstellen von Wagen oder sonstigen Gegenständen am Kriegerdenkmal ist im Interesse des freien Verkehrs und der öffentlichen Sicherheit verboten.

Zu widerhandelnde werden nach § 366 Ziffer 9 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft.

Weilburg, den 2. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf den von uns in den hiesigen Tageszeitungen im November v. Js. erlassenen Aufruf an unsere Mitbürger zur Teilnahme an einer freiwilligen Sammlung zur Anbringung einer Gedenktafel aus Marmor am Felsen unterhalb des Webers Berges zur Erinnerung an die Strandung des Luftschiffes „Z II“ teilen wir ergebenst mit, daß es nunmehr gelungen ist, die Genehmigung der Eisenbahnverwaltung hierzu zu erhalten.

Weiter haben sich nach Begutachtung durch Herrn Regierungsbaumeister Groß mehrere Mitbürger bereit erklärt, die Tafel herzustellen und sie am Felsen zu befestigen.

Hierzu sind ca. 450 M. erforderlich.

Wir bitten unsere Mitbürger ergebenst in der im Laufe der nächsten Zeit in Umlauf zu sendenden Sammelliste ihre Beiträge gefälligst einzuzichnen, und wir sprechen im Voraus für jeden, auch den kleinsten Betrag unsern verbindlichsten Dank aus.

Weilburg, den 1. Juli 1914.

Der Ausschuss zur Errichtung eines Gedenksteines am Zeppelinfelsen.

Brühl, Erlenbach, Glöckner, Gropius, Herz, Karthaus, Dr. Köhler, Reeh, Steinmeyer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Juli d. Js., nachmittags 6 Uhr, haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr

auf dem Marktplatz anzutreten.

Gesuche um Befreiung von der angelegten Feuerwehrtätigkeit müssen schriftlich oder zum Protokoll bei dem Oberbrandmeister Erlenbach angebracht werden und zwar solche wegen Krankheit oder Familienverhältnisse spätestens 6 Stunden vor der Uebung und solche wegen Abwesenheit vom Orte am Tage der Bekanntmachung der Uebung.

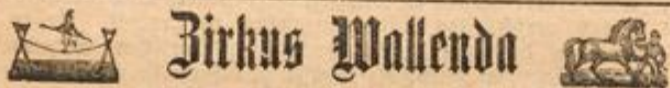
Als Befreiungsgründe von der Uebung werden hauptsächlich nur angesehen:

1. bescheinigte oder bekannte Krankheit,
2. plötzlich eintretende Verhältnisse in der Familie, welche die Anwesenheit des Feuerwehrpflichtigen bedingen.

Zu widerhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 9 M., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Weilburg, den 3. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung.



Birkus Wallenda

(Laudtor).

Heute abend 8 1/2 Uhr

große brillante Hauptvorstellung.

Morgen Dienstag nachmittag 4 Uhr

einzigste Kinder- u. Familienvorstellung

zu ermäßigten Preisen. Kinder zahlen 1. Rang 30 Pfg., 2. Rang 15 Pfg., Gallerie 10 Pfg.

Abends 8 1/2 Uhr

großes Reitvergnügen

für Herren, Damen und Kinder. Reitkarte für Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg., Eintritt 10 Pfg.

Eischränke

liefert

Eisenhandlung Zilliken.

Achtung!

Heute trifft eine große Sendung süßer fester Einmachkirschen ein. Die Ware ist dunkel, fest und schön. Bestellungen auf saure Kirschen nimmt nur auf vorherige Anmeldung entgegen.

Hch. Ufer jr.
Marktstraße 4.

4 Zimmer-Wohnung

Küche nebst Zubehör zu Oktober zu vermieten.

Frankfurterstraße 21, I. Stok.

Köchin

oder Küchenmädchen sofort oder für später bei hohem Lohn (30 M.) gesucht. Frau Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann, Weilburg.

2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör zu vermieten. Marktstraße Nr. 6.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekundalhöh Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bestehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführt Prospekte u. z. änzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brilanter Fernunterricht. — Ansehenssendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Fruchtsaft-Pressen

verschiedene Systeme

empfehl

Eisenhandlung Zilliken.

Lose

zur Deutschen Luftfahrer-Lotterie

I. Ziehung vom 14.—15. Juli,

II. " " 8.—9. September,

III. " " 28.—31. Dezember

Preis pro Stück 3.— Mk.

empfehl

A. Cramer.



WENN SIE

zur Reise Ihre Vorbereitungen treffen vergessen Sie WYBER-Tabellen nicht! Vor Hüten Heiserkeit, Kalarrh und Sie dann geschätzt. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Sensen

unter Garantie

Sensenschoner, Sensen-Amboffe, Sichel, Wetzsteine, Dängelhammer

empfehl

August Bernhardt,
Inh.: G. Weidner.

Nassauische Landesbank, Wiesbaden

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5.000.000 M. der neu auszugebenden 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“

zum Vorzugskurse von 98,40 %

in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914

schließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Stücke können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind dem händlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelsicher, sie werden vom Reichsbankverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Mit der Veröffentlichung einiger bisher unbekannter

Briefe Friedrichs des Großen

die sich in privatem Besitze befinden, beginnt soeben

„Die Gartenlaube“

Nummer 25 bringt die übersichtliche Einleitung; in den nächsten Nummern folgt die Wiedergabe der kostbaren Dokumente mit Übersetzung und Kommentar von Otto Kolshorn.

Die Gartenlaube ist in allen Buchhandlungen und sämtlichen Geschäftsstellen von August Scheel G. m. b. H. erhältlich.

Wer verkauft sein Haus eventl. mit Geschäft od. sonstigünst. Anwesen? Gest. Angebote nur v. Besitz. erbet. unter Postlagerkarte Nr. 58 Dießen.

Gut möbl.

Zimmer

freie Lage, mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

4-Zimmerwohnung

Küche und Zubehör ganz oder geteilt zum 1. August zu vermieten.

Gartenstraße 15.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme führt bestens aus

Fr. Rinler.

Johannisbeeren

rote und schwarze Villa Lahnsfeld.

Zur Einmachzeit

empfehle

Kornbranntwein

Spiritus (rein)

sowie sämtliche Gewürze.

Aug. Bernhardt

Inh.: G. Weidner.

Turn-Verein

G. F. V.

Heute abend

Musterriege.

Der Turnwart.

Warnung.

Ich warne hiermit meine Frau Alara geb. Strieder meinen Namen zu gebrauchen für nichts aufzugeben. Joh. Georg Walderbach (Oberleutnant)

Zu verkaufen

Wegen Betriebsänderung

Benzin-Motor

12 PS., fast neu, launig im Gebrauch, gehenden Gang wird teilt. Nähere Anst. in Rünster, Oberleutnant

La. neue Kartenn.

Fst. " Bollber

empfehl Georg

Fertige Bett

in bester Ausführung

vorreitig. Eigenes

Aug. Thilo

Möbelhandlung

Feinste Südb

Tafelbutter

frische Eier

empfehl Georg

Die 3. Juli 1914

Roter Weizen 17,00

Fremder Weizen 16,00

Korn 13,10 M.

Berste 10,00 M.

Berste 10,00 M. Butter 2,20